

Informationen und Wissenswertes aus der Gemeinde



Mitteilungen aus dem Gemeindeamt – Oktober 1997 – Postgebühr bar bezahlt – Verlagspostamt 5771 Leogang

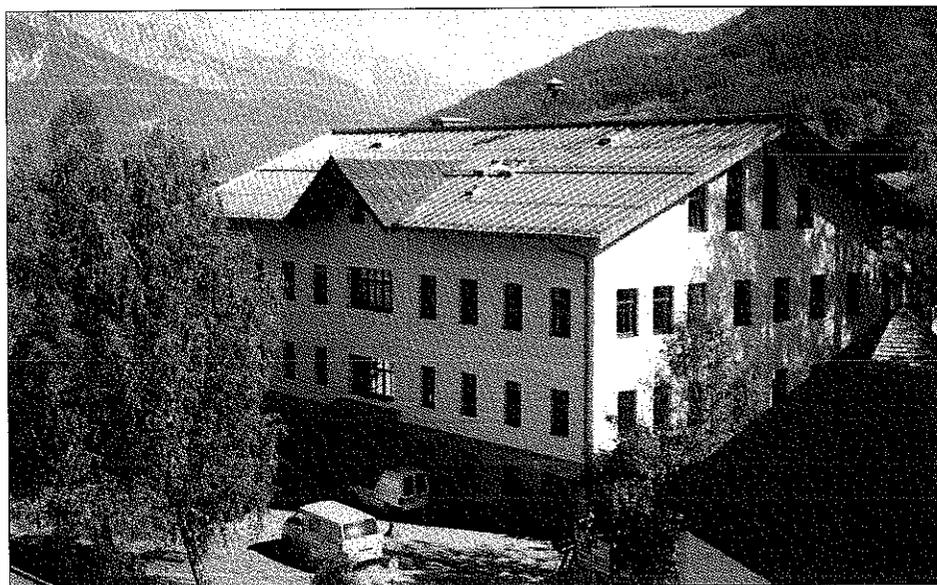
Planmäßige Fertigstellung der Volksschule

Aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Josef wurde die Volksschule Leogang als „Kaiser Franz Josef Jubiläumsschule“ im Jahre 1908 errichtet.

Die letzten neun Jahrzehnte gingen mit einigen Um- und Erweiterungsbauten nicht spurlos an den ehrwürdigen Gemäuer vorüber.

Einige der vorhandenen Klassenräume waren für die Bedürfnisse eines modernen Unterrichts zu klein, Räumlichkeiten für den Unterricht in Kleingruppen und Zusatzunterricht sowie die Werkräume entsprachen in keiner Weise den Erfordernissen eines zeitgemäßen Schulbetriebes. Die Einbauten und Sanitärräume waren dringend sanierungsbedürftig.

In zahlreichen Besprechungen wurden nun seit dem Jahr 1995 die möglichen Varianten zur Verbesserung des bestehenden und zur Erlangungen des notwendigen Raumangebotes geprüft. Gemeindeamt, Gemeinderat, Gemeindevertreter, der Bauausschuß, die Schulleitung unter Frau Direktor Ulrike Scheiber und der Planer besprachen und diskutierten auf breiter Basis viele Überlegungen. Auch den Vorschreibungen der Bezirksbehörden und der Landesregierung mußte Rechnung getragen werden.



Die Volksschule Leogang erstrahlt nach der Sanierung während der Sommermonate in neuem Glanz.

Nach Prüfung einer Aufstockung des Turnsaals, eines Gesamtabtrages des Dachgeschoßes mit Aufstockung des Schulgebäudes um ein gesamtes Vollgeschoß, wurde der Variante eines Ausbaus des bestehenden Dachgeschoßes, aus Gründen der Bewahrung des Ortsbildes und unter

Abwägung der wirtschaftlichen Gesamtkosten, der Vorzug gegeben. Die Dachgeschoßwohnungen wurden zur Gänze abgebrochen und der bestehende Dachboden „ausgeräumt“.

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Inhalt: Die wichtigsten Themen

Baulandsicherungsmodell „Stadtbauer“	Seite 4
Funpark Leogang	Seite 5
25-Jahr-Jubiläum Hauptschule Saalfelden-Bahnhof	Seite 8

Fortsetzung von Seite 1

Das alte Wohnungsstiegenhaus wurde ebenfalls abgetragen und so konnte Platz für Nebenräumlichkeiten im 1. OG und 2. OG sowie Raum für zwei helle Klassenräume, einen großzügigen Musik- und Medienraum sowie die erforderlichen Nebenräumlichkeiten im Dachgeschoß geschaffen werden.

Nach den Ausschreibungen, die strengen Preis- und Qualitätskriterien unterlagen (sie wurden so wie die gesamte Planung vom Büro Ing. Klaus Dick durchgeführt), konnten zum Großteil Leoganger Unternehmen mit den Arbeiten betraut werden. Durch geschicktes Verhandeln mit den Beamten der Landesregierung gelang es Bürgermeister Matthias Scheiber, eine für die Gemeinde sehr hohe GAF-Zusage und eine insgesamt sehr günstige Finanzierung der 13 Millionen Schilling zu erreichen. Die Sommerferien begannen zur Freude der Kinder bereits 1 Woche früher und der Schulbeginn fand auch um zwei Wochen später statt.

So schafften die Firmen in dem sehr kurzen Zeitraum von nur 3 Monaten, die Arbeiten exakt nach dem vorgegebenen Terminplan durchzuführen und das „Miteinander“ der einzelnen Gewerke optimal zu gewährleisten.

Die sehr kurze Bauzeit war von einem sehr harmonischen Klima zwischen den am Bau beteiligten Firmen und deren Mitarbeitern, aber auch von großer Geduld, durch die, von Lärm und Staub belästigten Nachbarn geprägt.

Es gab gegenüber der Gemeinde und der Bauführung keine Beanstandungen.

Durch den gewaltigen Arbeitseinsatz, auch an freien Freitagen und Samstagen, konnten von der Firma Obwaller die sehr eng gesetzten Terminvorgaben genau erfüllt werden. Und dies, obwohl die Decke über dem 2. OG noch zusätzlich statisch verstärkt werden mußte.

Die Zimmermannsarbeiten umfaßten die Wärmedämmung des gesamten Dachgeschoßes sowie die Errichtung der südseitigen Gaube für den Musik- und

Medienraum und eines Quergiebel über dem Stiegenhaus in das Dachgeschoß, sowie weitere Gipskartonarbeiten in den anderen Geschoßen.

In den bestehenden Räumen wurden alle Türstöcke durch Stahlzargen und die Türen durch freundliche und pflegeleichte Türblätter ersetzt.

Alle Sanitäräumlichkeiten wurden von Grund auf erneuert und verbessert. Sämtliche Bodenbeläge und Oberflächen wurden auch im Bestand saniert.

Für die Schaffung der gesetzlich erforderlichen Brandabschnitte wurden geprüfte Rauchschutzelemente eingebaut. Auch das nicht mehr den Vorschriften entsprechende Stiegeengeländer wurde erneuert.

Eine öffentliche WC-Anlage, die auch von Rollstuhlfahrern benützt werden kann, wurde im Erdgeschoß direkt vom Freien zugänglich geschaffen. So ist für zukünftige Feste und Feierlichkeiten in diesem Bereich eine bessere Infrastruktur vorhan-

den. Den mit dem Schulgeschehen nicht mehr täglich konfrontierten Leogangern wird aber am meisten die Neugestaltung der Außenansicht auffallen. So wurden sämtliche in den 80-iger Jahren aufbrachten Schalungen und Zierverkleidungen entfernt.

Eine dem ursprünglichen Charakter des Gebäudes entsprechende Putzfassade wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Planer und Amtsleiter Hermann Mayrhofer erarbeitet.

Natürlich wurde auch eine energiesparende mineralische Wärmedämmung aufgebracht.

Als besonders erfreulich ist zu erwähnen, daß es zu keinen schweren Verletzungen oder Unfällen bei den Bauarbeiten gekommen ist, was den großen Sicherheitsstandard und die Einhaltung der bestehenden Schutzvorschriften durch die heimischen Unternehmen dokumentiert.

Ing. Klaus D



Im Dachboden waren früher die Lehrer- und Direktorswohnungen untergebracht. Im Zuge der Umbauarbeiten sind zwei helle Klassenräume, ein Musik- und Medienraum und einige Nebenräume entstanden.

Liebe Leogangerinnen, liebe Leoganger!

Nach einer Rekordbauzeit von nur 3 Monaten konnte die Volksschule termingerecht für den geplanten Schulbeginn fertiggestellt werden. Eine Bausumme von S 13 Mio. machte es möglich, daß das gesamte Innenleben der Volksschule sowie der Sanitärbereich, das neue Dach, die komplette Außenisolierung und die Fassade auf den neuesten Stand gebracht werden konnten. Gute Vorarbeiter auf der Bau-

stelle sowie eine perfekte Bauführung schafften optimale Voraussetzungen für einen klaglosen Ablauf der Baustelle. Besonders zu erwähnen ist auch die gute Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper, insbesondere mit der Direktorin Ulli Scheiber. Im nächsten Jahr wird es eine Einweihungsfeier und einen Tag der offenen Tür geben. Von meiner Seite möchte ich allen jenen herzlich danken, die dazu beigetragen haben, auf schnelle und unkomplizierte Art und Weise, die Planungen und Vorbereitungen zu treffen, aber auch für

die fachkundige und qualitätsvolle Arbeit, die bei diesem Umbau geleistet wurde. Ein besonderer Dank gilt aber den unmittelbaren Nachbarn, die für diese Umbaumaßnahme während der Sommersaison größtes Verständnis aufgebracht haben. Ich bin überzeugt, daß mit dieser guten Investition wieder beste Voraussetzungen geschaffen sind, um für unsere jungen Mitbürger eine gute Ausbildung zu gewährleisten.

*Hias Scheiber
Bürgermeister*

Beschlüsse der letzten Gemeindevertretungssitzung

Sitzung vom 9. Juli 1997

1) Einstimmig genehmigt wurde die Jahresrechnung 1996.

Die beträchtlichen Mehreinnahmen an Kommunal- und Getränkesteuer, GAF-Mittel für die Dorfplatzerneuerung, erhöhte Ertragsanteile und der Grundverkauf an die Leoganger Bergbahnen haben wesentlich zu einem positiven Jahresabschluß beigetragen. Bereits in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung wurden die wichtigsten Ergebnisse der Jahresrechnung 1996 veröffentlicht.

2) Zum Aufbau einer Telefonseelsorge für den Pinzgau wird für die notwendige Ausbildung freiwilliger und ehrenamtlicher Personen eine Beihilfe von S 6.200,- gewährt.

3) Mit Beginn des Schuljahres 1997/98 wurde in der HBLA Saalfelden die Fachschule für Altdienste und Pflegehilfe eingerichtet. Zur Finanzierung des Schulbetriebes leistet die Gemeinde einen Gründungsbeitrag von S 5,- pro Einwohner (Gesamt S 15.500,-).

4) Raumordnungsangelegenheiten:

a) Grundeigentümer Fam. Widauer, Forsthofalm: Die raumordnungsmäßige Bewilligung zum Wiederaufbau und für die Erweiterung der Forsthofalm wird einstimmig erteilt.

b) Grundeigentümer Schernthanner Erich: Ebenfalls genehmigt wird die geringfügige Teiländerung des Flächenwidmungsplanes für die GN 68/3, KG, Leogang. Dieses Grundstück befindet sich westlich der Tischlerei Scheiber.

Rupert Zehentner

Gemütliche Grillplätze im Ullachtal errichtet

Am Gunzenreit-Inschlag – direkt neben dem Weg zum Birnbachloch und der Passauer Hütte gelegen – wurde im heurigen Frühjahr mit sehr viel Bedacht ein wunderschöner Grillplatz geschaffen.

Dank gilt hier vorderhand der Familie Scheiber vom Gunzenreitbauern, die den Platz für die Grillöfen auf Pacht zur Verfügung gestellt hat.

Ganz besonders möchten wir hier jedoch unserem Tourismusverbandsmitarbeiter Alois Scheiber für seine vorbildliche Arbeit danken. Das ganze Jahr über ist er

mit der Instandhaltung unserer Wanderwege, Rastplätze etc. beschäftigt.

Heuer stand die Errichtung der Grillöfen im Mittelpunkt. 3 Öfen aus Steinen und ein befestigter Platz mit Bänken und einer offenen Feuerstelle laden alle Leoganger/innen und Gäste von Leogang zu einer gemütlichen Grillparty ein.

Wie uns zu Ohren gekommen ist, haben bereits zahlreiche gesellige Runden den Weg zu den Grillplätzen im Ullachtal gefunden und einige nette Stunden verlebt.

Jedermann ist eingeladen, mit Freunden, Familie oder Gästen dieses Angebot zu nützen.

Bankeinzug! – Vorteil für Bürger und Verwaltung

Sehr erfreulich ist, daß rund ein Drittel der Abgabepflichtigen einen Abbuchungsauftrag für die Gemeindeabgaben eingerichtet haben. Dieser automatische Zahlungsverkehr stellt sowohl für die Gemeindebuchhaltung als auch für die Bank eine wesentliche Verwaltungs-erleichterung dar.

Doch auch für den Abgabepflichtigen ergeben sich gewisse Vorteile. Einerseits werden die offenen Abgaben erst am Fälligkeitstag abgebucht und andererseits sind die Bankspesen für die automatische Abbuchung geringer als für eine manuelle Einzahlung. Dazu kommt noch, daß eventuell entstandene Guthaben termingerecht am Fälligkeitstag rücküberwiesen werden können. Die händische Rückzahlung von Guthaben stellt einen enormen Aufwand für die Gemeindebuchhaltung dar, da die jeweiligen Kontonummern der Abgabepflichtigen erst telefonisch oder schriftlich erfragt werden müssen. Vielleicht kann sich unter Beachtung dieser Vorteile noch der Eine oder Andere dazu entschließen, einen Abbuchungsauftrag anzulegen.

Maria Zehentner



Das romantische Ullachtal lädt geradezu zu einer gemütlichen Grillparty ein. Jung und alt fühlen sich gleichermaßen angesprochen.

ZUR INFORMATION!

Telefonverzeichnis des Gemeindeamtes

Gemeindeamt: 0 65 83 / 82 23-0
0 65 83 / 70 33

Bürgermeister
Matthias Scheiber 0 65 83 / 82 23-15

Amtsleiter
Hermann Mayrhofer 0 65 83 / 82 23-14

Bauamt
Wolfgang Mayrhofer 0 65 83 / 82 23-17

Allgem. Verwaltung
Rupert Zehentner 0 65 83 / 82 23-16

Sekretariat
Christine Scheiber 0 65 83 / 82 23-13

Finanzverwaltung
Maria Zehentner 0 65 83 / 82 23-12

Meldeamt
Johann Aigner 0 65 83 / 82 23-11

FAX 0 65 83 / 70 33-83

Baulandsicherungsmodell „Stadlbauer“ – 1. Bauetappe beinahe abgeschlossen

Die Verwirklichung unseres Baulandsicherungsmodells schreitet zügig voran. Die erste Bauetappe steht kurz vor der Fertigstellung und so können die ersten Familien planmäßig noch vor Weihnachten einziehen.

Die Verwirklichung unseres Baulandsicherungsmodells schreitet zügig voran. Die erste Bauetappe steht kurz vor der Fertigstellung und so können die ersten Familien planmäßig noch vor Weihnachten einziehen.

Bereits jetzt zeichnet sich ein sehr angenehmer Eindruck der einzelnen Gebäude ab. Wenn auch in der ersten Bauetappe nur

ca. ein Drittel der Objekte errichtet wird, so kann man die Siedlungsstruktur schon gut erkennen. Mit der ersten Bauetappe werden 3 Mehrfamilienhäuser mit 14 Miet- und 7 Eigentumswohnungen, dazu eine Tiefgarage mit 21 Stellplätzen, 10 Reihenhäuser mit 20 überdachten Unterstellplätzen im Lärmschutzwahl, errichtet. Weiters wird die Heizzentrale für die

gesamte Anlage fertiggestellt, auch eine neue Trafostation der SAFE wurde notwendig. Die Verbreiterung der Bundesstraße für die Abbiegespur für die Einfahrten auf beiden Straßenseiten ist ebenfalls im Bau und wird noch im Herbst fertiggestellt. Die Kanalisation, Wasserversorgung, Strom-, Telefon- und Kabelfernsehlleitungen sowie das Nahwärmenetz sind ebenfalls schon im Erdreich verlegt. Die Fertigstellung der Außenanlagen im ersten Bauabschnitt wird demnächst in Angriff genommen.



Die neuen Wohnhäuser wurden von heimischen Betrieben errichtet.

Insgesamt werden im ersten Bauabschnitt mehr als 50 Millionen Schilling verbaut. So wurden zum Beispiel 46.000 Stück Ziegel vermauert und 2.300 m³ Beton eingegossen.

Wir können stolz sein, daß der größte Teil der Arbeiten von einheimischen Betrieben durchgeführt wird. Unter der Federführung der Firma Obwaller sind beinahe 40 Handwerker fast ein Jahr beschäftigt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Schon jetzt wünschen wir allen Familien viel Freude in ihren neuen Heimen.

Alfred Waltl
Firma Obwaller

Kinderlähmungsschutzimpfung 1997/98

Am 19. November 1997 findet in der Volksschule Leogang wieder die Kinderlähmungsschutzimpfung statt.

8.45 Uhr: A-M Kleinkinder/Erwachsene
9.00 Uhr: N-Z Kleinkinder/Erwachsene

Die Impfkation umfaßt folgende Teilimpfungen:

1. Grundimmunisierung (bestehend aus drei Teilimpfungen): kann ab dem 4. Lebensmonat begonnen werden
2. Auffrischungsimpfung: Für Schulanfänger (ca. 6. Lebensjahr) und Schulabgänger (ca. 14. Lebensjahr)
3. Personen, bei denen die Grundimmunisierung bzw. die Auffrischungsimpfung

länger als 10 Jahre zurückliegt, sollten eine Auffrischungsimpfung erhalten.

Die Impfung ist bis zum 21. Lebensjahr kostenlos. Danach wird ein Regiekostenbeitrag von S 20,- pro Teilimpfung eingehoben.

Die Anmeldeformulare liegen im Gemeindeamt auf und sind ausgefüllt direkt bei der Impfung in der Volksschule Leogang abzugeben. Für Schüler erfolgt die Ausgabe der Anmeldebögen durch die Schulleitung. Für Kleinkinder im Alter von 4 Monaten bis zu einem Jahr wurden die Formulare von der Gemeinde direkt zugesandt.

Christine Scheiber

Öffentliches WC in Leogang

Im Zuge der Sanierung der Volksschule Leogang wurde auch ein öffentliches WC eingerichtet. Dieses WC befindet sich im Erdgeschoß der Volksschule (direkt neben der Stiege zum Schulhausplatz) und ist auch für Rollstuhlfahrer zugänglich.

Bei Festen im Dorf kam oft das Problem der unzureichenden WC-Anlagen im Dorf zur Sprache. Bis jetzt wurden die WC-Anlagen im Turnsaal und Pfarrhof für Feste geöffnet. Nun konnte durch den Ausbau der Garage der Volksschule zu einem öffentlichen WC dieses Problem aus der Welt geschafft werden.

Christine Scheiber

Funpark Leogang erfreut sich größter Beliebtheit

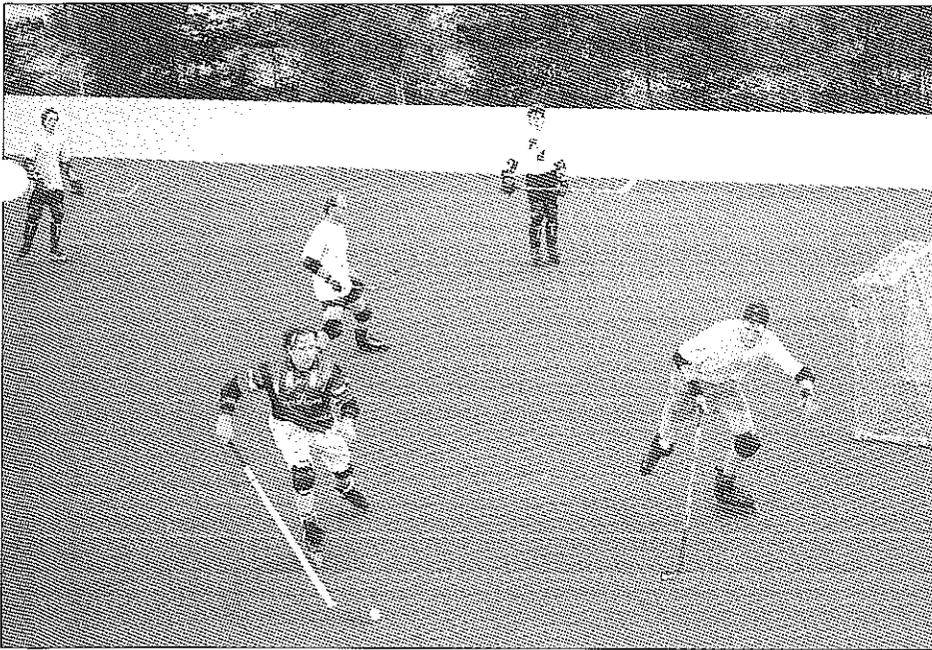
Anlaß für die Errichtung dieses Funparks auf dem Parkplatz der Leoganger Bergbahnen war eine große Jugenddiskussion im Herbst des vergangenen Jahres.

Ganz klar und eindeutig stellte sich bei dieser Diskussion heraus, daß das Freizeitverhalten unserer Jugend in eine völlig neue Richtung schlägt. Es war möglich, in kurzer Zeit alle Vorbesprechungen und Abmachungen zu tätigen. Ich habe mich für die Finanzierung dieses Freizeitangebotes herbeigelassen. In meinem Bestreben, gute Geldgeber zu

finden, bin ich eigentlich auf ein positives Echo gestoßen. In erster Linie war es der ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs), der mich in meinem Anliegen stark unterstützt hat. Eine Reihe von Leoganger Sportvereinen gehören bereits dieser Dachorganisation an. Der Präsident des ASVÖ, Direktor Horst Krick, hat mir in Aussicht gestellt, ca. 1/4 Mio. Schilling an

Unterstützung zu bekommen. Einen weiteren Vorstoß machte ich in Richtung Fremdenverkehrsförderungsfonds. Auch dort bin ich bei den verantwortlichen Herren auf offene Ohren gestoßen. Der Funpark ist mit seinen 2.500 m² einer der größten in unserer Umgebung. So sahen die Herren des Fremdenverkehrsförderungsfonds diese Einrichtung als Pilotprojekt im Land Salzburg und mit einer ähnlichen Summe wie der ASVÖ wird auch der Fremdenverkehrsförderungsfonds dieses Vorhaben unterstützen. Zum weiteren werden wir noch eine Unterstützung des Landesjugendreferates bekommen und nicht zuletzt wird auch die Gemeinde Leogang ihren Beitrag leisten. Die ganze Investition, die auch von der Leoganger Bergbahnen GesmbH. gut unterstützt wurde, kostet nahezu 1 Mio. Schilling. Somit ist es erforderlich, daß auch noch weitere Geldgeber gefunden werden. In einem Gespräch mit den verantwortlichen Jugendlichen wurde mir zugesagt, daß von Seiten der Jugend alles getan wird, um Sponsoren für diese Anlage zu bekommen. Leider hat die Lärmentwicklung für die Nachbarn in diesem Bereich zeitweise ein arges Ausmaß angenommen. Wir werden alle sehr bemüht sein, lärmhemmende Maßnahmen zu setzen, sodaß im nächsten Jahr dieses Problem auf ein Minimum eingeschränkt werden kann. Ansonsten freue ich mich über diese Freizeitmöglichkeit und wünsche der sportbegeisterten Jugend viele fröhliche Stunden auf unserem Erlebnispark.

*Hias Scheiber
Bürgermeister*



Die Leoganger Jugend zeigt sich vom neuen Hockeyplatz sichtlich begeistert und ist mit Feuereifer bei der Sache.

Gemeinde Leogang im Internet

Mit den Euregio-Gemeinden in Salzburg, Berchtesgadener Land und Traunstein – präsentiert sich die Gemeinde Leogang als erste Gemeinde jetzt auch im Internet:

Unter dieser Adresse präsentiert sich Leogang im World-Wide-Web:

<http://www.euregio.sbg.at>

Mit dem Anschluß an das weltweite Datennetz kann die Gemeinde ab sofort auch per E-Mail kontaktiert werden:

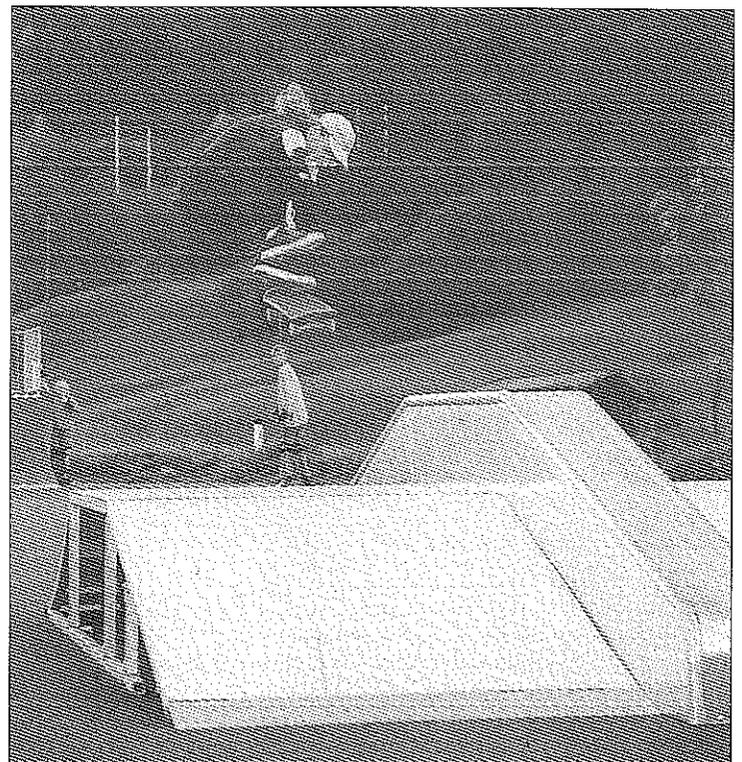
E-Mail: gemeinde.leogang@sbg.at

Wolfgang Mayrhofer

Achtung:

Neue Bücherei-Öffnungszeiten!

Dienstag	10:00 - 11:00 Uhr	➡ NEU!
Mittwoch	19:30 - 20:00 Uhr	
Samstag	18:15 - 19:00 Uhr	➡ ÄNDERUNG!
Sonntag	9:45 - 11:00 Uhr	



Vermeehrt wagen die Jugendlichen bereits sehenswerte Kunststücke.

Wildbach- und Lawinenverbauung hat in Leogang Verbauung begonnen

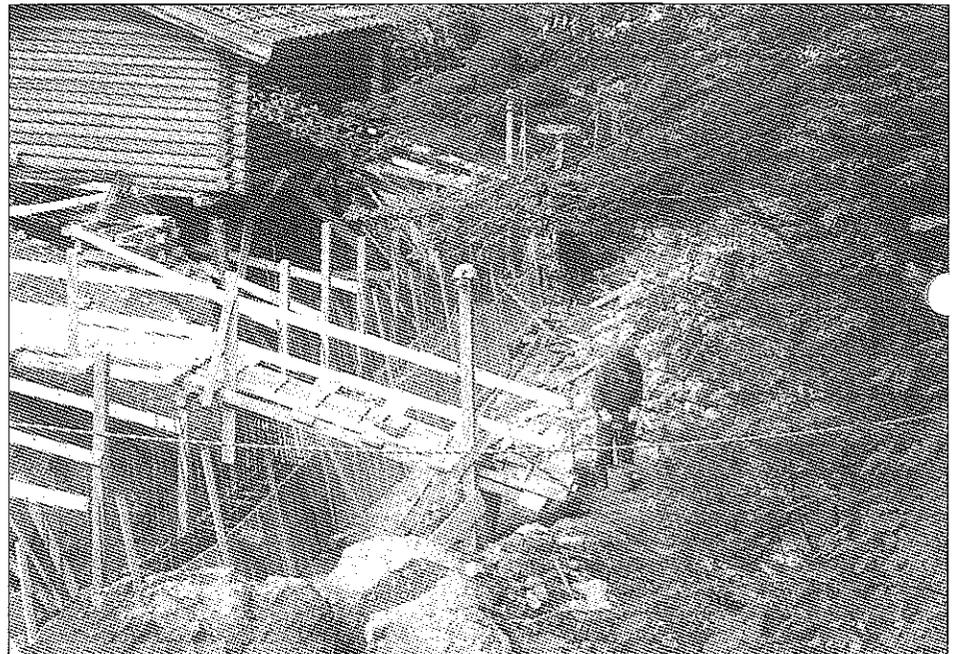
Im Bereich der Eisenbahnbrücke in der Nähe der Haltestelle Leogang-Steinberge arbeitet seit einigen Wochen eine Partie der Wildbach- und Lawinenverbauung.

Seit mehreren Jahren wird die Gefahr des Birnbaches gerade in diesem Bereich als besonders groß und extrem beobachtet. Viele Interventionen waren notwendig, um diese Verbauungsmaßnahmen herbeizuführen. Eine außerordentliche Gefahrenstelle ist die Birnbachbrücke im Bereich Sonnberg. Vorderhand sind es nur Sanierungsmaßnahmen, die in diesem Bereich durchgeführt werden. Um aber die gesamte Rosental-Siedlung vor einer größeren Gefahr zu schützen, ist es notwendig, eine größere Verbauung im Birnbach vorzunehmen. Dementsprechende Anträge und Vorgesprächen liegen bereits seit längerem der Gebietsbauleitung vor. Nach Abschluß dieser Bauarbeiten wird noch jene Stelle erneuert, an der der Schwarzbach in die Leoganger Ache mündet. Bei mehreren Sperren ist bereits ein starker Verschleiß zu beobachten, der dringend erneuert werden muß. Nach diesen kleineren Vorarbeiten ist aber dann die große Verbauung im Schwarzbach in Angriff zu nehmen. Die Planungen sind zum Großteil abgeschlossen. Erste Informationen an die unmittelbaren Anrainer und die Mitglieder der Wassergenossenschaft sind bereits erfolgt. Es werden noch einige Gespräche erforderlich sein, um alle Betroffenen von diesen Planungen und Bauabsichten zu überzeugen.

Rundum kann man aber beobachten, daß die Berechnungen und Planungen der Wildbachverbauung auf einer soliden Basis stehen und daß man das Ausmaß der Verbauungsmaßnahmen nicht anzweifeln muß. Ich hoffe, daß dieser kleine Start

auch zugleich die Übergangsphase in die großen Verbauungsmaßnahmen darstellt und daß gefährliche Bereiche nach menschlichem Ermessen auf ein Minimum reduziert werden können. An dieser Stelle danke ich dem Gebietsbauleiter der Wildbach- und Lawinenverbauung, Dipl.-Ing. Hansjörg Zisler für seine verständnisvolle Haltung gegenüber der Anliegen Leogangs.

Hias Scheiber, Bürgermeister



Diese ersten Verbauungsmaßnahmen im Bereich der Birnbachbrücke in Ullach sollen die Gefahr des Birnbaches für die Siedlung Rosental vorderhand verringern. Spätere umfangreiche Maßnahmen sind bereits im Gespräch.

Realisierung der geplanten Überführung der ÖBB in Grießen

Die Österreichischen Bundesbahnen beabsichtigen, die beiden Schrankenanlagen in Grießen aufzulassen.

Als Ersatz dafür errichten die Bundesbahnen auf ihre Kosten eine Überführung als Zufahrtsstraße für die Grießner Sonnseite.

Die Straße führt abzweigend von der Bundesstraße beim Tödlingwirt über die Geleisanlage der Bundesbahn, zur Grießner Sonnseite. Das Überführungsbauwerk ist eine ca. 30 m lange Brücke mit einer Fahrbahnbreite von 4 m und einem Gehsteig von 1,5 m.

Die Kosten für die Errichtung der Überführung belaufen sich auf ca. 10 Mio. Schilling. Für die Erhaltung dieses Bauwerkes sind die Österreichischen Bundesbahnen verantwortlich. Mit dieser baulichen Maßnahme der ÖBB wird die Zufahrtsmöglichkeit zur Grießner Sonnseite erheblich verbessert.

Johann Aigner



Durch die ÖBB-Überführung in Grießen soll die Zufahrt für die Bewohner der Grießner Sonnseite erheblich erleichtert werden.

Sanierung der Bundesstraße B 164

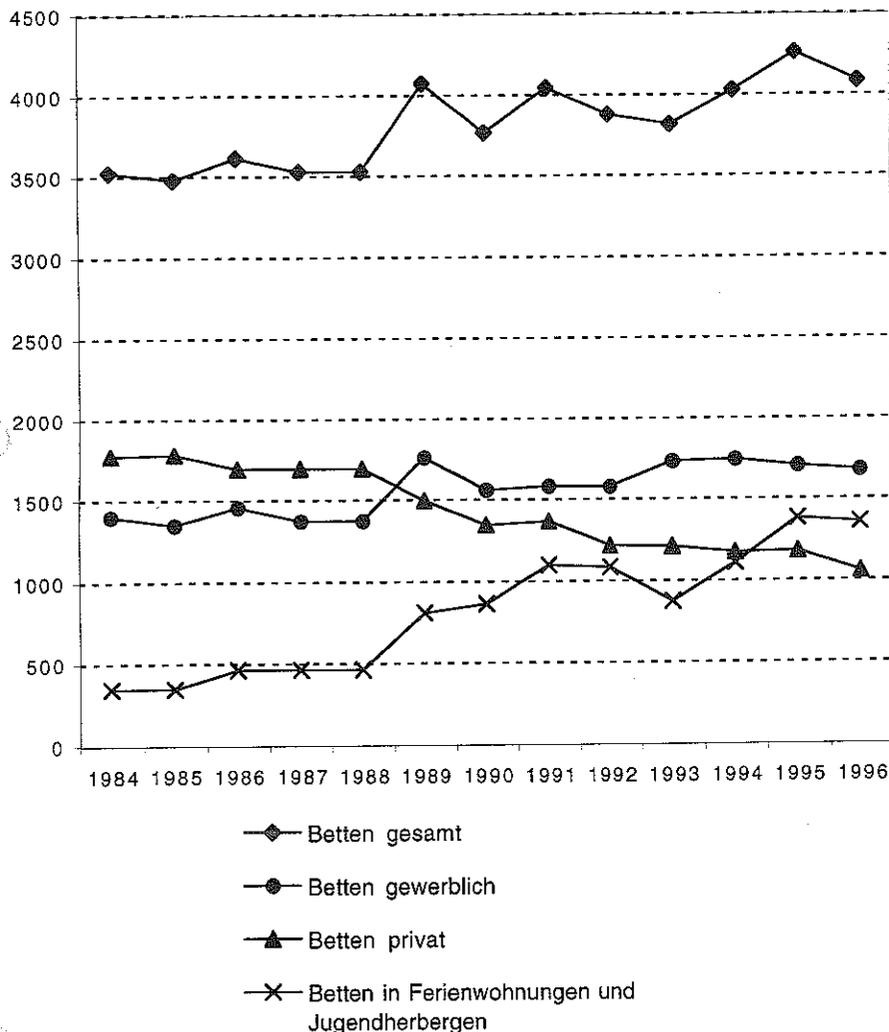
Im September wurde die Bundesstraße von der Ortseinfahrt Leogang bis nach Hütten saniert. Die Spurrillen und die entstandenen Schäden durch Frosteinwirkung wurden beseitigt.

Die Sanierung der Bundesstraße von Hütten bis nach Grießen wurde auf 1998 verschoben, da in diesem Bereich noch Kanalgrabungsarbeiten vorgesehen sind.

Johann Aigner

Die Gästebetten-Entwicklung in Leogang

Entwicklung der Gästebetten von 1984 - 1996



Allgemein kann festgestellt werden, daß das Bettenangebot innerhalb der letzten 12 Jahre tendenziell zugenommen hat. Diese Zunahme wurde vor allem durch das sprunghafte Anwachsen des Bettenangebotes ab dem Jahre 1989 getragen. In den 90er Jahren gab es ein sehr schwankendes Bettenangebot von rund 4000 Betten (+/- 200 Betten):

Der Höchststand im gesamten Beobachtungszeitraum wurde 1995 mit 4263 Betten erreicht. 1996 kam es wieder zu einem Rückgang der Bettenzahlen.

Betrachtet man nun das Bettenangebot etwas genauer, so zeigt sich ein deutlicher Umstrukturierungsprozeß. Während bis zum Jahre 1988 der private Bettenbestand gegenüber dem gewerblichen dominiert, setzt gegen Ende der 80er Jahre ein deutlicher Abwärtstrend bei der Privatzimmervermietung ein, welcher sich bis 1996 fortsetzt. Wie bereits vorhin erwähnt, kam es dennoch in der Gemeinde Leogang insgesamt zu einer Zunahme des Bettenbestandes, welche sich, wie man aus der Graphik erkennen kann, aus einem Anwachsen des gewerblichen Bettenbestandes und der sonstigen Betten (vor allem Ferienwohnungen) ergibt. Im gesamten Beobachtungszeitraum nahm die Bettenzahl bei Ferienwohnungen um rund 1000 Betten zu.

Wolfgang Mayrhofer

(Quelle: Berichte des Ortsplaners Dipl.-Ing. Günther Poppinger)

Olympiabewerbung Salzburgs für das Jahr 2006

Ergebnisse der Volksbefragung

Zu der Volksbefragung am 5. Oktober 1997 waren in der Gemeinde Leogang 2.150 Personen stimmberechtigt.

Von den Stimmberechtigten sind am Abstimmungstag 986 Personen, das sind 45,86 %, zu den Urnen gegangen.

Johann Aigner

	Wahlsprengel	
	Leogang I und II	Leogang III
Stimmberechtigte	1.712	438
Abgegebene Stimmen	773	213
Ungültige Stimmen	-	3
Beantwortung mit „Ja“	645	176
Beantwortung mit „Nein“	128	34

Das Gesamtergebnis Leogang	Stimmen	%
Wahlberechtigte	2.150	100
Abgegebene Stimmen	986	45,86
Ungültige Stimmen	3	
Beantwortung mit „Ja“	821	83,52
Beantwortung mit „Nein“	162	16,48

25 Jahre Hauptschule Saalfelden-Bahnhof

Die Hauptschule Saalfelden-Bahnhof feiert heuer ihr 25-jähriges Bestehen. Dies ist Anlaß für besondere Aktivitäten an der Schule. Alle, die sich mit der Hauptschule Bahnhof verbunden fühlen, besonders aber alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler sind dazu herzlich eingeladen.

Im Rahmen dieses Jubiläums wird auch versucht, 25 Jahre Schulleben in Form einer Zeitung zu dokumentieren. Diese Dokumentation wird an alle Haushalte verschickt.

Nachstehend einige Leseproben:

Schüler erleben die Schule

*Vier Jahre - eine lange Zeit,
für manche kurz, für manche breit.
Doch weiß jeder noch genau,
wie's war: Der erste Tag im Bau!
Neue Lehrer, neue Sitten,
der ganze Rummel:
Neben wem kann ich sitzen?
Nach einiger Zeit war alles klar:
die einen dort, die andern da,
Tests und Schustis fingen an,
und Lehrer nervten dann und wann.
Einmal in der Dritten,
da waren wir richtig drauf:
Wir warfen einen Schweizer
und fast war's aus!
Auch Stinkbomben blieben
den armen Lehrern nicht aus,
für uns war es lustig, für sie ein Graus.
Der arme Rektor mittendrin,
ich glaub' der ist froh, wenn wir sind
dahin.
Doch trotzdem war's 'ne schöne Zeit,
mit Freunden, Kumpels und noch viel
Heiterkeit.*

Sandra Lengauer

*... Nach der ersten Mutprobe, der Bus-
fahrt, standen wir Jüngsten in der großen
Aula der neuen Schule und wußten nicht*

*wohin, bis unser zukünftiger Oberfeld-
webel, Lehrer Mulz, kam und uns in die
Klasse des bevorstehenden ersten Schul-
jahres führte. Es stellte sich dann heraus,
daß unser Klassenvorstand ein geschickter
Bandenführer war, der die Zügel nicht zu
straff und nicht zu locker führte.*



Salzburger Nachrichten vom 27.10.1972:

*Schulzentrum Saalfelden wächst weiter.
Gemeinde investierte bisher 60 Millionen
Schilling in den Schulbau. Die Markt-
gemeinde Saalfelden wächst als Schul-
zentrum des Pinzgaues unaufhaltsam. Bür-
germeister Adam Pichler nahm Mittwoch
die „Schulen am Bahnhof“ offiziell in
Betrieb...*

*Der für den Schulbau zuständige Vize-
bürgermeister Karl Reinthaler skizzierte*

*während der Eröffnungsfeier die Ent-
wicklung der Schulgemeinde Saalfelden.
In den abgelaufenen 20 Jahren wurden von
der Gemeinde mehr als 60 Millionen
Schilling für die Pflichtschulbauten auf-
gebracht...*

Erinnerungen eines ehemaligen Junglehrers

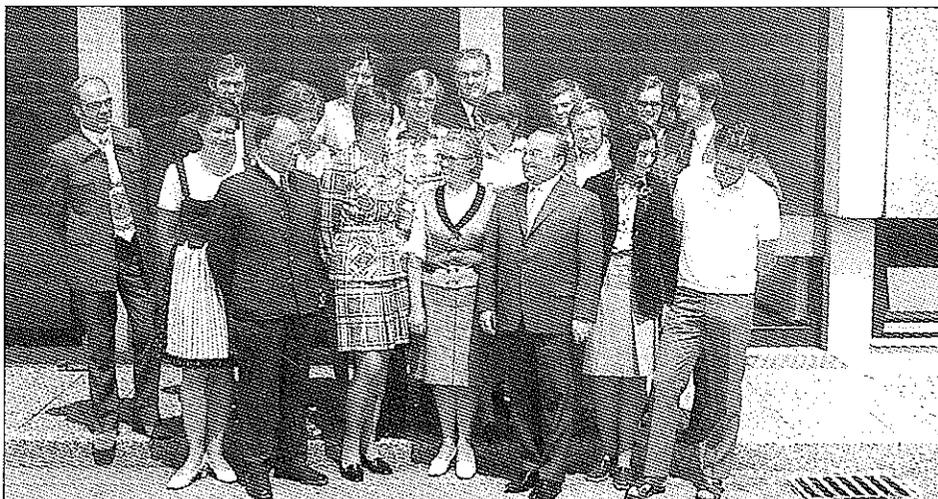
Wir waren zu viert damals, vor 25 Jahren, vier unsichere, erwartungsvolle Jung-
lehrer, in der Tasche die Bescheinigung,
daß wir für Volksschulkinder das nötige
Rüstzeug gelernt hätten.

Wir vier, Maria Wolf, Eva Maria Öhlböck,
Helmut Mulz und ich, waren also nach
zwei Ausbildungsjahren in der Pädagog-
schen Akademie in Salzburg, wo wir auch
schon etwas unterrichten durften – bei den
Großen sogar, den Hauptschülern – hierher
nach Saalfelden in die HS Bahnhof ein-
berufen worden...

... Aber auch ich, der aus Oberösterreich
Zugereiste, war bei Dienstantritt sicher
ebenso nervös.

Mein erster Eindruck, als ich am letzten
Samstag in den Ferien zur Eröffnungs-
konferenz mit dem damaligen Direktor,
Herrn Franz Huber, eilte, war ein zwie-
spältiger. Mir war gesagt worden, ich
würde einer neugebauten Schule zugeteilt
werden, jetzt aber, als ich davorstand, war
so gar nichts von einem festlichen Schul-
anfang zu merken...

Rudolf Kogler



Lehrkörper der Hauptschule Saalfelden-Bahnhof im Schuljahr 1971/1972 mit Direktor Franz Huber.

Festprogramm

25 Jahre Hauptschule Saalfelden-Bahnhof

Donnerstag, 23. Oktober,
10 bis 16 Uhr:

Tag der offenen Tür.

Geboten werden musikalische und
sportliche Darbietungen, Kreativ-
werkstatt für Mädchen und Buben
(z. B. Krippenbau), physikalische und
chemische Experimente, Workshops
für italienische Küche, literarische
Aktivitäten u. a. m.

Freitag, 24. Oktober,
11 Uhr:

Festakt in der Aula der Schule

Leitfaden zum richtigen Trennen von Kunststoffverpackungen

- **Kunststoff-Flaschen**
(z. B. für Getränke, Kosmetika oder Putzmittel)
- **Joghurt- und Trinkbecher**
(Bitte gestapelt!)
- **Kunststoff-Folien und -Säcke**
- **Kunststoffkanister**

- **Plastiksackerl**
- **Tiefkühlverpackungen**
(kunststoffbeschichtete Kartons)
- **Suppen- u. Kaffeebeutel**
- **Kunststofftuben**
(z.B. für Zahnpaste)
- **Kunststoffdeckel und -verschlüsse**
- **Holzsteigen** (Obst und Gemüse)
- **Jute- und Kartoffelsäcke**
- **Blisterverpackungen**
- **Obstschalen**

- **Fleischtassen** (geschäumte Verpackungen)
- **Styroporverpackungen** (Verpackungschips)
- **Schaumgummiverpackungen**

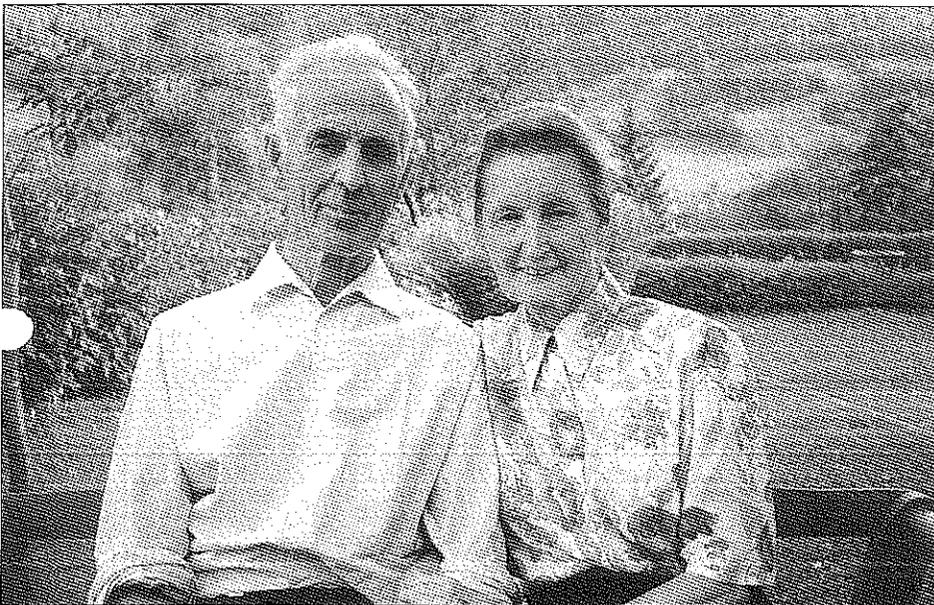
- **Getränkepackerl** geben Sie bitte in die (ÖKO-) BOX bzw. in den BAG.

Sollten Ihnen diese Einrichtungen nicht zur Verfügung stehen, können Sie diese Getränkeverpackungen auch in die Gelben Tonnen bzw. Gelben Säcke werfen.



JJA

Die Gelbe Tonne und der Gelbe Sack lieben nur Verpackungen, sonst nichts!



Herzliche Gratulation!

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Ferdinand und Theresia Bründl im Kreise ihrer Familie.

Am 9. Sept. 1947 heiratete beim Standesamt Leogang Ferd Bründl, damals Bindergeselle (später als Bindermeister selbstständig tätig) die Bindermeisterstochter Theresia Schwabl. Die kirchliche Trauung fand einige Tage später in der Wallfahrtskirche Maria Alm statt. Auch für das Jubelpaar Ferd und Theresia Bründl bedeutete die Nachkriegszeit bescheidenste Verhält-

nisse. Nur mit viel Arbeit, Fleiß, Sparsamkeit und Zusammenhalt war es möglich, die Anforderungen des täglichen Lebens zu meistern.

Bürgermeister Hias Scheiber überbrachte den Ehrenbecher des Landes Salzburg und als kleine Anerkennung der Gemeinde einen handgeschnitzten Hl. Leonhard sowie eine Ehrentafel.

Auch auf diesem Wege nochmals herzliche Glückwünsche, mögen noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit und Freude folgen.

Rupert Zehentner

Aus der Mitarbeiterschaft der Gemeinde Leogang:

Altersheim:

Seit 1. September 1997 ist Frau Elfriede Wagner zur Betreuung unserer Heimbewohner im Altersheim beschäftigt. Sie wird in wenigen Wochen 20 Jahre alt und stammt aus Ranshofen in Oberösterreich. Nach erfolgreicher Maturaprüfung absolviert Elfriede Wagner jetzt ein freiwilliges Sozialjahr. Vermittelt wurde sie vom Verein zur Förderung freiwilliger sozialer Dienste in Linz. Dieser Verein versorgt uns bereits seit mehr als 10 Jahren mit sehr tüchtigen Einsatzkräften. Elfriede Wagner hat sich bereits sehr gut eingelebt und ist durch ihre ruhige, jedoch sehr einsatzfreudige Art zu einer wertvollen Mitarbeiterin geworden.

Bergbaumuseum:

Nachdem Ing. Michael Morawetz als Museumswart ausgeschieden ist, hat als Nachfolgerin Frau Susanne Macho diese Funktion übernommen. Susanne Macho, Enkelin unseres verdienten Schulleiters i.R. Dir. Hans Macho, ist 22 Jahre alt. Sie wohnt mit ihren Eltern Johann und Margarethe Macho in Kaprun, hat die Lehrerausbildung abgeschlossen und findet, wie derzeit leider viele Kollegen/innen, keine Möglichkeit zur Anstellung als Lehrerin. Ebenfalls über den Verein für Lehrbeschäftigung wurde Susanne Macho als Museumswart angestellt, sodaß ein wesentlicher Teil der Kosten durch das Arbeitsmarktservice und Land Salzburg übernommen werden. Rupert Zehentner

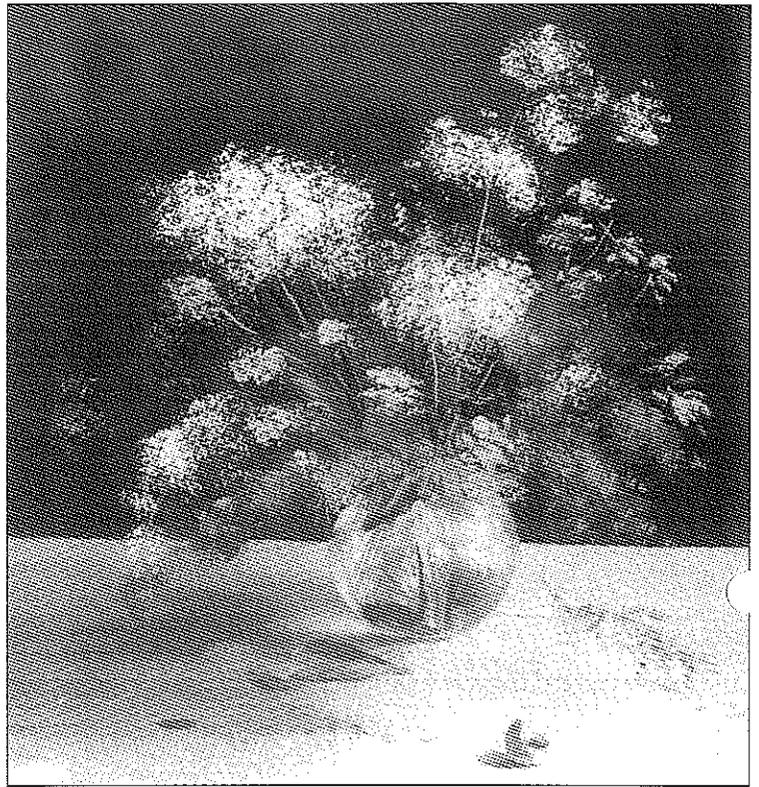
Ausstellung „Bilder und Skulpturen“ beim Kirchenwirt

Der Rotary Club Saalfelden hat es sich zum Anliegen gemacht, junge Künstler zu fördern. Zu diesem Zweck werden Ausstellungen organisiert, um den Erlös daraus einer guten Sache zur Verfügung zu stellen.

Auf Anregung von Hannes Unterrainer vom Gasthof Kirchenwirt in Leogang kam die Ausstellung mit Werken azerbaidyschanischer Künstler beim Kirchenwirt zustande. Im Gewölbe des historischen Samerstalles und auch im Wirtshaus wurden ca. 50 Bilder und Skulpturen zum Verkauf angeboten. Bei der Eröffnung am 11. September 1997 war unter anderem der azerbaidyschanische Botschafter anwesend. Auch die Gemeindevertretung war zu diesem Ereignis geladen und hat sich entschlossen, ein Bild zu erwerben. Zahlreiche Besucher konnten bis 22. September 1997 die Ausstellung bewundern.

Christine Scheiber

Die Gemeindevertretung von Leogang hat sich entschlossen, die jungen Künstler durch den Kauf dieses Bildes zu unterstützen.



Sonderausstellung im Leoganger Bergbaumuseum



„3 Brüder – eine Leidenschaft“ ist das Motto der derzeit im Bergbaumuseum Leogang laufenden Sonderausstellung. Erwin, Helmut und Hermann Zinkl sind bereits seit 25 Jahren durch ihre gemeinsame Sammlerleidenschaft eng verbunden.

Der älteste der Brüder, Erwin, arbeitete als Bergarbeiter, wobei er die Begeisterung für sein „Hobby“ entdeckte. Es dauerte dann nicht lange, bis die beiden jüngeren Brüder von der Sammlerpassion angesteckt wurden. Seither haben die drei Brüder zum Teil sehr wertvolle Funde in Leogang, aber auch in der Umgebung – vor allem in Rauris, dem Lungau und in Osttirol – gemacht. Nach jahrelanger Tätigkeit präsentieren die drei Brüder nun gemeinsam die schönsten Funde, die noch bis Ende Oktober 1997 zu besichtigen sind.

Zur Ausstellungseröffnung überreichten die drei Brüder Hermann Mayrhofer einen Barit aus dem Ofenberg in Fieberbrunn als Geschenk für das Bergbaumuseum Leogang.

Christine Scheiber

(v.l.n.r.): Hermann, Helmut und Erwin Zinkl präsentieren in einer Sonderausstellung ihre wertvollen Funde.

Für die heutige Ausgabe unserer Gemeindezeitung haben wir uns wiederum eine Geschichte von Antonia Dullnig ausgesucht:

„Tonis Geburtstagsfreude“

Am Nationalfeiertag (26. Oktober) gab es für Albert und Anne eine besondere Freude. Sie waren von Toni, einem Freund und Mitschüler Alberts zur Geburtstagsjause eingeladen worden. Toni ist sieben Jahre alt geworden.

Schon Wochen vorher hat er immer gesagt, daß er sich nichts so sehr wünsche, wie eine Peitsche. Bei einem Fest im Frühjahr hat er eine Schnalzergruppe gesehen, bei der auch Buben in seinem Alter waren und schon großartig schnalzen konnten. Das möchte er auch gerne können, sagte er. Aber dazu müßte man eben eine Peitsche haben. So hat er sich immer eine gewünscht und sie nun zum Geburtstag auch bekommen. Ganz schön hat sie die Mutter auf den Geburtstagstisch hingelegt. In einer Wellenlinie die Schnur, ein wenig schräg den schön geschnitzten Peitschenstiel mit einer ganz großen Masche, sodaß das Prachtstück aussah wie ein Siebener. Das war auch beabsichtigt – 7 Jahre.

Toni war so glücklich, daß er die anderen Geschenke erst gar nicht beachtete. Und dabei lag ein schönes Buch auf dem Tisch, Schul- und Spielsachen waren da, ebenso warme Sachen zum Anziehen, und unter dem Eßtisch standen ganz tolle Schischuhe. Erst allmählich nahm Toni die schönen Geschenke wahr, freute sich darüber und bedankte sich bei den Eltern: Seine ganze Liebe aber galt der Peitsche. Er konnte es kaum erwarten, bis die Kinder, die eingeladen waren und mit denen lustige Spiele gemacht wurden, wieder gegangen waren und er seine Peitsche "ausprobieren" konnte.

Anfangs gelang das Schnalzen noch nicht. Die Schnur verfang sich in den Waden der Schwester Tina, die natürlich schrie und schimpfte. Aber plötzlich machte es "t" und wieder "t". Nun konnte Toni schnalzen – "t" und er probierte es unaufhörlich, bis die Mutter ihn ins Freie schickte. Toni ging durch die Straßen und schnalzte drauflos "t, t", daß die Peitschenschnur sich nur so wand. Plötzlich – als Toni so dahin stolzierte – hörte er ganz in der Nähe auch "t, t". Ja, ist denn da noch jemand mit einer Peitsche, dachte Toni und ging dem "Schnalzen" nach. Er kam zu einer kleinen Hütte und sah drinnen den alten Thomas, den Toni gut kannte. "T, t" machte es wieder. "Paß auf, Toni", schrie Thomas, "daß dich kein Knüppel erwischt." Nun sah Toni, was Thomas machte. Mit einer Hacke schlug er Stücke von Holzknüppeln (Äste, von denen schon die Seitenäste und Zweige abgehackt worden waren) ab. Und jedesmal, wenn er mit der Hacke hinschlug, machte es "t".

Toni lachte, zeigte Thomas seine Peitsche und führte ihm vor, daß er mit ihr auch "t" machen konnte – so wie er mit der Hacke. Es auch mit der Hacke zu probieren, was Thomas ihm scherzend vorschlug, lehnte er ab. Glücklich und immer wieder schnalzend – "t" – ging er nach Hause. Er verbrachte noch einen schönen Abend, denn auch die Großeltern und andere Verwandte waren gekommen, um ihm zum Geburtstag zu gratulieren. Todmüde ging er ins Bett. Die Peitsche nahm er mit und hielt sie fest, bis sie ihm aus der Hand fiel, weil er eingeschlafen war. "T" machte es, als sie neben dem Bett auf den Boden fiel.

Antonia Dullnig

Das Bergbaumuseum Leogang stellt vor:

Das Kunstwerk des Monats:

Gebetszettel zur Wallfahrt

**„Das liebevolle Gnadenbild St. MARIA vom guten Rath“
In dem Vikariat Leogang**

Der in Salzburg sehr bekannte Kupferstecher Klauber hat für die in der Barockzeit sehr bekannte Wallfahrt in die Vikariatskirche von Leogang, die 1745 unter Erzbischof Sigismund Schrattenbach erbaut wurde, diesen Gebetszettel geschaffen. Erzbischof Sigismund Schrattenbach war ein großer Verehrer der Madonna von Gennazzano (Maria vom Guten Rat). Dieses Bild wurde in der Erzdiözese Salzburg in mehr als 250 Andachtsstätten verehrt. Ursprünglich war das Gnadenbild von Leogang auf dem linken Seitenaltar angebracht. Erst am 30. September 1759 wurde es auf dem Hochaltar plaziert und mit einem Baldachin- altar versehen. Dieser Gebetszettel weist im unteren Bereich eine sehr interessante Darstellung des Ortszentrums mit Kirche und den umliegenden Gebäuden und eines Wallfahrtszuges auf. Die Berge im Hintergrund sind wenig naturalistisch dargestellt. Das Original dieses Gebetszettels ist ein Geschenk von Herrn Martin Hartl in Leogang an das

Bergbaumuseum Leogang. In einem alten Pinzgauer Schrank im alten Brücklwirtshaus in Saalfelden wurde dieser Zettel in einem sehr

ragend restauriert, welches nun im Bergbaumuseum besichtigt werden kann. In einem Hirtenbrief von 1782 unter Erzbischof Hironymus Colloredo wurde das Wallfahrtswesen wieder empfindlich eingeschränkt. Die Wallfahrt nach Leogang verlor ihre Bedeutung und ist gänzlich zum Versiegen gekommen. Was geblieben ist, ist doch eine lokale Wallfahrt nach Leogang am 6. November zum Hl. Leonhard, dem großen Viehpatron im Salzburg-Bayrisch-Tirolerischen Raum. Vor einigen Jahrzehnten kamen noch viele Bauern und Viehleute am 6. November zum Fest d. Hl. Leonhard nach Leogang. Leogang ist übrigens die einzige Leonhardi-Kirche in der Erzdiözese Salzburg, die außen herum mit einer Leonhardi-Kette versehen ist. Der Hl. Leonhard wie auch der Hl. Ägidius sind sehr frühe Bergbauheilige (Hinweis: Das Attribut in Form einer



restaurierungsbedürftigen Zustand gefunden. Ein Papierrestaurator des Landesarchives Salzburg hat für das Museum dieses Bild hervor-

Eisenkette). Dank gebührt Herrn Martin Hartl für das Geschenk an das Bergbaumuseum.

Hermann Mayrhofer